# Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 5.25 Bringerlohn monatl. 50 Pfg. Durch die Post bezogen M. 5.25 ohne Bestellgebühr — Fernsprecher Nr. 1 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 60 Pfg. berechnet. Reklamezeile ... Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89 — Postscheckkonto Cöln 40449 —

Nummer 63 | Laasphe, Samstag, den 29. Mai 1920 | 45. Jahrgang


## Amtliches.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 23 des Reichswahlgesetzes vom 27. April 1920 und § 38 der Reichswahlverordnung vom 1. Mai 1920 werden hiermit die in der Sitzung des Wahlausschusses vom 21. Mai 1920 festgesetzten Kreiswahlvorschläge des 20. Wahlkreises zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Kreiswahlvorschlag Nr. 1.
**„Sozialdemokratische Partei Deutschlands".**

1. König, Max, k. Regierungspräsident, Arnsberg,
2. Hue, Otto, Redakteur, Essen-Rüttenscheid,
3. Schulz, Frau Berta, Herne,
4. Hansmann, Heinrich, Gewerkschaftssekretär, Eichlinghofen,
5. Spiegel, Karl, Gewerkschaftssekretär, Düsseldorf,
6. Osterroth, Nikolaus, Gewerkschaftssekretär, Düsseldorf,
7. Liebig, Hans, Redakteur, Haspe i. W.,
8. Mehlich, Ernst, Redakteur, Dortmund,
9. Schmidt, Friedrich, Parteisekretär, Siegen,
10. Mayworm, Josef, Dreher, Attendorn,
11. Lehnemann, Heinrich, Lehrer, Bergkamen,
12. Rauchholz, Walter, Postschaffner, Dortmund,
13. Friesch, August, Gastwirt, Lippstadt.

Kreiswahlvorschlag Nr. 2. **„Zentrumspartei".**

1. Imbusch, Heinrich, Verbandsvorsitzender, Essen-Rüttenscheid,
2. Schulz-Gahmen, Paul, Gutsbesitzer, Gahmen,
3. Becker, Johann, Beirat im Reichsarbeitsministerium, Köln,
4. Rheinländer, Anton, Rektor, Hagen,
5. Neuhaus, Agnes, Amtsgerichtsratswitwe, Dortmund,
6. Gilsing, Anton, Arbeitersekretär, Bochum,
7. Groß, Franz, Eisenbahn-Unterassistent, Altenbochum,
8. Horster, Franz, Dr. jur., Justizrat, Altena,
9. Freiherr v. Wendt, Rittergutsbesitzer, Gevelinghausen,
10. Heck, Martin, Modellschreiner, Hemer,
11. Lüke, Emmy, Lehrerin, Bochum,
12. Klaholt, Heinrich, Obertelegraphensekretär, Siegen,
13. Geißler, Josef, Hüttenbeamter, Hamm,
14. Hennecke, Robert, Landwirt, Altenhundem.

Kreiswahlvorschlag Nr. 3. **„Deutsche demokratische Partei".**

1. Ziegler, Paul, Gewerkvereinssekretär, Siegen,
2. Prentzel, Alexander, Geh. Regierungsrat, Berlin-Grunewald,
3. Lappe, Dr., Josef, Oberlehrer, Lünen,
4. Dönhoff, Martha, Fräulein, Witten-Crengeldanz,
5. Brenne, Karl, Bäckermeister, Witten,
6. Heinzerling, Konrad, Oberbahnassistent, Arnsberg,
7. Becher, Ewald, Fabrikant, Hagen i. W.,
8. Höpker-Aschhoff, Dr., Landrichter, Bochum,
9. Cleven, Berta Elisabeth, Leiterin des städtischen Arbeitsamtes für Frauen und Mädchen, Dortmund,
10. Pieper, Friedrich, Landwirt, Hiddingsen,
11. Becker, Friedrich, Volkswirtschaftler, Vors. des Provinzialverbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Westfalens, Bochum,
12. Lücking, Theodor, Eisenbahnschlosser, Gelsenkirchen,
13. Leipziger, Carl, Landmesser, Soest,
14. Schulz, Adolf, Mühlenbesitzer, Unna,
15. Knop, Carl, Volksschullehrer, Hessingsen,
16. Plümer, Heinrich, Steiger, Oespel.

Kreiswahlvorschlag Nr. 4. **„Deutsche Volkspartei".**

1. Winnefeld, August, Bergmann, Günnigfeld,
2. Vögler, Dr. ing., Albert, Generaldirektor, Dortmund,
3. Westermann, Heinrich, Landwirt, Lütgendortmund,
4. Grundmann, Dr. Robert, Handwerks- u. Gewerbeamtssyndikus, Hagen
5. von Kulesza, Anny, Lehrerin, Berlin-Lichtenberg,
6. Thomas, Fritz, Ingenieur, Dortmund,
7. Klingspor, Hermann, Papierfabrikant, Siegen,
8. Dörmann, Dietrich, Eisenbahnlademeister, Gelsenkirchen,
9. Funcke, Oskar, Fabrikant, Hagen,
10. Schulte, Otto, Bergmann, Dortmund-Dorstfeld,
11. Faehre, Margarethe, Frau, Dortmund,
12. Winter, Wilhelm, Graveur, Lüdenscheid,
13. Keibel, Dr., Rudolf, Handelskammersyndikus, Bochum,
14. Sieburg, Heinrich, Kaufmann, Gelsenkirchen,
15. Schwenk, Adolf, Seminarlehrer, Unna,
16. Schulz, Dr. ing., Hermann, Dortmund,
17. Kuhlemann, Max, Patentanwalt, Bochum,
18. Förster, Johanna, Frau, Hamm,
19. Voag, Josef, Landwirt, Goermannshof b. Allagen,
20. Schultz, Ludwig, Justizrat, Hagen.

Kreiswahlvorschlag Nr. 5. **„Deutschnationale Volkspartei".**

1. Hugenberg, Dr., Alfred, Rohbraken bei Rienhausen a. d. Weser,
2. Mumm, D. Reinhard, Pastor, Charlottenburg,
3. Rienhausen, Ernst, Landwirt, Rotthausen,
4. Rüffer, Paul, Generalsekretär, Berlin,
5. Löhe, Adelheid, Oberlehrerin, Bielefeld,
6. Sackmann, Theodor, Handwerkskammersyndikus, Bielefeld,
7. Hoffmann, Hedwig, Frau, Bochum,
8. Vogemann, Diederich, Hofbesitzer, Rathesen,
9. Heidemann, Heinrich, Lehrer, Gütersloh,
10. Hoffmann, Universitätsprofessor, Münster i. W.
11. Röhrscheidt, Karl, Eisenbahnzugführer, Schwerte,
12. Törpe, Frida, Handelsschullehrerin, Dortmund,
13. Schulze-Herringen, Otto, Landwirt, Herringen,
14. Neuhaus, Gustav Ernst, Fabrikant, Bochum,
15. Groß, Gustav, Steiger, Dortmund-Eving,
16. Zielke, Ernst, Telegraphensekretär, Soest,
17. Brauß, Dr. med., Willy, prakt. Arzt, Dortmund,
18. Boeddinghaus, Wilhelm, Buchbindermeister, Hamm,
19. Möller, Karl, Schlosser, Schwelm,
20. Schnepper, Wilhelm, Landwirt, Lühringsen bei Soest,
21. Weigelt, Gustav, Geschäftsführer, Siegen i. W.,
22. Rippel, Otto, Verlagsbuchhändler, Hagen.

Kreiswahlvorschlag Nr. 6.
**„Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands".**

1. Ludwig, Konrad, Parteisekretär, Hagen,
2. Teuber, Heinrich, Parteisekretär, Bochum,
3. Oettinghaus, Walter, Gewerkschaftsbeamter, Milspe,
4. Pieper, Heinrich, Bergmann, Dortmund,
5. Keinath, Susi, Frau, Dortmund,
6. Eckhardt, Adolf, Gewerkschaftssekretär, Dortmund,
7. Driesen, Karl, Anstreichermeister, Siegen,
8. Meis, Walter, Parteisekretär, Gevelsberg,
9. Holtkamp, August, Invalide, Dortmund,
10. Birkenstock, Fritz, Schleifer, Hattingen,
11. Sorhagen, Anton, Bergmann, Oespel,
12. Köhler, Ernst, Eisenbahnunterassistent, Vollme-Ehringhausen,
13. Herbrig, Max, Gewerkschaftsbeamter, Gelsenkirchen,
14. Filthaus, Heinrich, Schmied, Werdohl,
15. Höppe, Ernst, Former, Hohenlimburg,
16. Nelken, Gustav, Parteisekretär, Schwelm.

Kreiswahlvorschlag Nr. 7. **„Christliche Volkspartei".**

1. Bockel, Kaspar, Postsekretär, Meschede,

Kreiswahlvorschlag Nr. 8.
**„Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund".)**

1. Zetkin, Klara, Schriftstellerin, Sillenbach,
2. Levi, Dr., Paul, Rechtsanwalt, Frankfurt a. Main,
3. Pieck, Wilhelm, Parteisekretär, Berlin-Steglitz,
4. Maßlowski, Peter, Schriftsteller, Berlin-Waidmannslust,
5. Düwell, Wilhelm, Redakteur, Düsseldorf,
6. Schoch, August, Geschäftsführer, Duisburg,
7. Brenner, Karl, Obsthändler, Iserlohn,
8. König, Auguste, Frau, Elberfeld,
9. Franken, Paul, Former, Wald bei Solingen,
10. Kahlmann, Ernst, Maler, Hamborn,
11. Graul, Ernst, Kaufmann, Essen,
12. Schoenbeck, Willy, Parteisekretär, Düsseldorf,
13. Eppstein, Eugen, Buchhändler, Essen,
14. Thater, Franz, Bergarbeiter, Haßlinghausen,
15. Krämer, Otto, Eisenbahner, Lennep.

Kreiswahlvorschlag Nr. 9. **„Polenpartei".**

1. Kunca, Stanislaus, Redakteur, Bochum,
2. Halas, Stanislaus, Gewerkschaftsbeamter, Bochum.

Die Verbindungs- und Anschlußerklärungen, sowie die Reichswahlvorschläge, denen sich Wahlvorschläge aus dem 20. Wahlkreis angeschlossen haben, werden später bekannt gegeben.

Ueber die rechtliche Bedeutung der Kreiswahlvorschläge wird auf die folgende Bestimmung des Reichswahlgesetzes verwiesen.

§ 30.

Jedem Kreiswahlvorschlage werden soviel Abgeordnetensitze zugewiesen, daß je einer auf 60 000 für ihn abgegebene Stimmen kommt. Stimmen, deren Zahl für die Zuteilung eines oder eines weiteren Abgeordnetensitzes an einen Kreiswahlvorschlag nicht ausreicht (Reststimmen), werden, soweit sie auf verbundene Wahlvorschläge gefallen sind, dem Wahlverbandsausschusse und, soweit sie auf Wahlvorschläge gefallen sind, die nur einem Reichsvorschlag angeschlossen sind, dem Reichswahlausschusse zur Verwertung überwiesen.

Dortmund, den 22. Mai 1920.

**Der Kreiswahlleiter:**
Dr. Klauser, Landrat, Geheimer Regierungs-Rat.

## Wahlmüdigkeit?

Aus allen Parteilagern tönt augenblicklich die bewegliche Klage, daß der gegenwärtige Wahlkampf nur sehr schwer in Fluß komme und daß man überall auf eine außerordentliche Gleichgültigkeit gegenüber der diesjährigen Wahlarbeit stoße. Verwunderlich ist diese Erscheinung nicht so sehr und es mag Vielen garnicht so betrüblich erscheinen, daß das Volk müde geworden ist der vielen Versammlungen und Demonstrationen, mit denen es jetzt schon so lange Zeit in Aufregung gehalten wurde. Das könnte ein Anzeichen dafür sein, daß wir uns endlich darauf besonnen haben, daß nur die harte Arbeit uns wieder aus unserem Elend hinausführen kann und daß der selbstmörderische Bruderkampf, der unser Volk seit dem unglücklichen Ausgang des großen Krieges durchtobt, uns nur immer tiefer ins Verderben bringt. Es mag auch sein, daß die zunehmende Verrohung des Wahlkampfes, die vielerorts bereits zu Tätlichkeiten geführt hat, Manchen von dem Versammlungsbesuch fernhält. So sehr man diese Erwägungen begreifen mag, so darf aber auch nicht verkannt werden, daß es dadurch bei den Wahlen einer energischen Minderheit gelingen kann, Kandidaten in einer Anzahl durchzubringen, die weit über den Rahmen hinausgeht, den diese Minderheit ihrer Zahl und Bedeutung nach beanspruchen kann.

Es würde tief bedauerlich sein, wenn die vielfach gemeldete Wahlfaulheit dazu führen sollte, daß ge-

## Der Habermeister.

Ein Volksbild aus den bayrischen Bergen.

Von Hermann Schmid.

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Keinen Hund jagt man hinaus bei einem solchen Wetter .... warum muß ich draußen sein? Bin ich schlechter als ein Hund? Und ich bin doch unschuldig! Ich hab' kein' Menschenkind was zu Leid' getan .... sie haben g'logen, ich hab' das Haus nit ang'zünd't, ich bin nit schuld, daß der Ahul schier verbrannt ist. Sie haben mir mein Glück nit nehmen dürfen .... sie müssen mir's wiedergeben und mein' ehrlichen Namen dazu, und sie müssen! .... Und wenn ich's hab'," fuhr er nach einer Weile leiser und mit innerlichem Behagen fort, „dann will ich schinden und scharren, bis ich auch reich bin .... der Reichste von allen muß ich werden und dann will ich's ihnen gedenken ... Allen, die mich wie ein Vieh in den Stall g'schafft haben und die mich hinaus jagen in das Wetter, wie einen Hund! Dann müssen sie arm werden und schlecht und müssen zum Alisi kommen und müssen betteln .... Hahaha, da will ich's mir gut sein lassen und will's ihnen einträuken, den Haberern und dem übermütigen Bauern, dem Aicher-Sixt, zum Dank für den Fußtritt, den er mir geben hat .... und ihr, der hoffärtigen Dirn', die vor mir einen Scheu und ein Grausen g'habt hat, als wenn ich eine Krott' wär' oder ein giftiger Wurm. ..."

Während des Selbstgesprächs hatte er den letzten Abhang erreicht und von dem Sträßchen abweichend den Seitenweg betreten, der zu den zerstreuten einzelnen Berghöfen führt. Weit dahinter, etwa eine Stunde, gegen den Wald zu, lag das Gütchen, das einst sein Eigentum gewesen.

Das Unwetter ward immer ärger; wie rasend stürmte der Wind um eine Hügelschneide und wirbelte die immer dichter fallenden Schneeflocken durcheinander, daß es unmöglich war, weiter als ein paar Schritte vor sich zu sehen. Der Schnee war schon reichlich gefallen, er fing an, auf dem Grasboden liegen zu bleiben und die Laubbüschel der Bäume mit weißen Ueberzügen zu bedecken. Ein noch weit stärkerer Windstoß sauste heran, riß Alisi den Hut vom Kopfe und wirbelte denselben den Berg hinunter. „Oho," rief er und schlug wieder ein gellendes Gelächter auf, „flieg' davon, du alter Deckel, ich mach' mir nichts aus dir! Jetzt kann mir der Wind gar nichts mehr anhaben, das bissel Haar muß er mir wohl stehen lassen! Wenn ich nur erst in meinem Haus bin, dann lach' ich drüber .... dann zieh' ich die nassen Joppen aus und setz' mich an den warmen Ofen und trocken' mich und mein Weib bringt mir die Suppen und giebt mir meinen Buben her, daß er mit mir spielt .... Oho, mein Alisel, mei' Bub', das ist ein ganzer Kerl. ..."

Ein ferner, wimmernder Ton drang leise und doch vernehmbar durch das Sturmgetöse; der Nußbichler stand still und horchte hoch auf.

„Das ist aber g'spassig," sagte er, „jetzt ist mir gerad' gewesen, als wenn ich seine Stimm' gehört hätt' .... Ich weiß' nit, wie das ist, aber manchmal ist es gerad', als wenn in meinem Kopf nicht mehr alles recht aufeinander ging .... Es wird wohl der Wind gewesen sein, der so besonders in den Bäumen saust und pfeift."

Er ging ein paar Schritte weiter, dann hielt er wieder an. Wahn und Rausch begannen allgemach vollständig von ihm zu weichen — das war keine Täuschung das Wimmern ließ sich wieder hören, bestimmter, näher, deutlicher als zuvor. ...

„Das kann der Wind nit sein," fuhr der Lumpensammler fort, „das ist eine wirkliche, leibhaftige Kinderstimm' .... es ist doch auf eine halbe Stund' Wegs kein Hof und kein Haus, da gibt's heilig ein Unglück ab. ... Es ist fast schon ganz finster, aber ich meint', dort am Zaun in den Stauden rührt sich was."

Mit tierischer Schlauheit drückte er sich hart an einen Baumstamm gedrängt, auf den Boden nieder und lauschte mit geschärften Sinnen nach der Heckenumzäunung hin; er gewahrte deutlich, daß die Zweige sich regten, daß sie wie vorsichtig auseinander geschlagen wurden, ein Kopf und dann ein Oberteil eines Körpers kamen spähend und langsam aus dem Gebüsch hervor.

Es war eine weibliche Gestalt, stark aufgeschürzt, Kopf und Schultern in dem hoch aufgeschlagenen Rocke verhüllt und drüber noch mit einem weiten Umschlagtuche verdeckt .... die Gestalt schritt sachte und behutsam vor, sie schien etwas in dem Tuche und auf den Armen zu tragen.

„Was soll denn das bedeuten?" fragte der Nußbichler in sich hinein ... „von dort her geht ja gar kein Weg ... wo will denn die Dirn' hin und was hat's denn in ihrem Tuch versteckt?"

Das Gewimmer traf wieder an sein lauschendes Ohr.

„Das kommt richtig von dort her," dachte er halblaut, „das ist eine leibhaftige Kinderstimm' .... die Dirn' hat ein weinendes Kind im Arm ... wo will die damit hin in dem Mordwetter? Da geht was Unrecht's vor — ich muß wissen, wer die Person ist ..."

Leise und gebückt schlich er an dem Heckenzaune in der Richtung hin, daß sie, quer über den schneeigen Bergesabhang heranschreitend, mit ihm zusammentreffen mußte; mit einmal aber schien sie den Lauscher zu gewahren, wandte sich mit einem halb unterdrückten Ausruf der Ueberraschung und huschte mit beschleunigten Schritten in der entgegengesetzten Richtung davon.

„Halt!" rief der Nußbichler. „So kommst Du mir nit aus! Und wie ist mir denn auf einmal? Der Gang, die Stimm', die ganze Figur .... die Person sollt' ich ja kennen.

(Fortsetzung folgt.)

tinge Unannehmlichkeiten viele Wähler bestimmen könnten, die Wahl denen zu überlassen, die jene nicht scheuen; denn im politischen Kampfe sind diejenigen immer im Vorteil, welche die größte Energie aufbringen. „Wenn der Wilde bei Bedrohung seiner Interessen sofort zur Keule greift, so ist dies innerlich dasselbe wie der langwierige Kampf ums Recht der Kulturmenschen, der zur endgültigen Entscheidung die drohende „Keule" der Staatsgewalt nicht entbehren kann", so hat einmal ein scharfsinniger Beurteiler des Wesens der Politik obigen Satz treffend erläutert. Die Natur des Kampfes ist gleich geblieben und sogar die Form kehrt neuerdings zum Urzustand zurück. Diese gewalttätige Politik muß aber als notwendiges Gegenmittel jene politische Kraft auslösen, die sich äußert in dem Einsetzen der Persönlichkeit jedes Einzelnen: um es kurz zu sagen, die sich umsetzt in den politischen Mut, der sich freudig um das für sich als richtig Erkannte bemüht.

Dieser politische Mut scheint uns aber gerade bei der bevorstehenden Wahl mehr als je notwendig zu sein. Der jetzt zu wählende Reichstag wird eine Fülle wichtiger Arbeiten zu bewältigen haben. Die Kraft zur Lösung dieser gewaltigen Aufgaben wird aber der Reichstag und damit die aus ihm hervorgehende Regierung nur finden können, wenn sie sich stützen kann auf eine möglichst große Zahl aller zur Wahlentscheidung zugelassenen Personen.

Bei der Beratung unserer neuen Verfassung ist eingehend die Frage erwogen worden, ob mit der Erweiterung des Wahlrechts auch ein Wahlzwang verbunden werden sollte. Das wäre u. E. ein Fehler gewesen, weil damit zweifellos ein Moment der Verärgerung für Viele gegeben gewesen wäre. Aufgabe aller wahren Volksfreunde muß es aber sein, immer wieder darauf hinzuweisen, daß mit dem Wahlrecht auch eine Wahlpflicht verbunden ist, die in dem Pflichtbewußtsein des Einzelnen gegen sich und gegen die Allgemeinheit wurzeln muß.

## Der wirkliche Wert unseres Geldes.

Die schweren Zeiten, die wir jetzt durchleben, haben immerhin das eine Gute, daß unser Volk Zusammenhänge begreifen lernt, die ihm sonst wohl nie klar geworden wären. Die fieberhafte Produktion während des Sinkens der deutschen Valuta und die Stockung in Absatz und Erzeugung während der Besserung des deutschen Markkurses sind für einen unbefangenen Beobachter nicht ohne weiteres verständlich. Wenn jetzt zehntausende von Arbeitern und Angestellten entlassen werden müssen, wo doch die Kurssteigerung der Mark auf eine Besserung hinzuweisen scheint, so wird manchem klar, daß unsere heutige Wirtschaft mit ein paar formelhaften Redensarten nicht richtig dargestellt werden kann.

Die Kursentwicklung der deutschen Mark seit etwa Mitte 1919 bedeutet nicht die Entwicklung des wirklichen Wertes unseres Geldes. Genau wie bei den einzelnen Waren, so hatte auch beim Gelde Massenangebot ein Sinken des Preises zur Folge, Nachlassen im Angebot, wie es jetzt der Fall ist, eine Steigerung des Preises. Nun gibt es aber beim Gelde sowohl wie bei den einzelnen Waren einen wirklichen Wert, um den herum der Kurs schwankt. Seit über einem halben Jahre bewegt sich der Markkurs unter dem wirklichen Wert unseres Geldes. Dieser wirkliche Wert wird ungefähr bei 20 Prozent des früheren Wertes liegen. Die stürmisch fortschreitende Besserung des Markkurses wird uns in absehbarer Zeit in die Nähe dieses wirklichen Wertes bringen.

Was soll aber dann geschehen? Die Friedensbedingungen und die in Spaa zu beschließenden Ausführungsbestimmungen werden dafür Sorge tragen, daß Deutschland auf Jahre hinaus all das wird abgeben müssen, was den allerdringendsten Eigenbedarf übersteigt. Sobald einmal die Wiedergutmachungssumme unverrückbar feststeht, werden die Apostel der Sparsamkeit und der äußersten Kraftanspannung nicht mehr dem Vorwurf ausgesetzt sein, sie besorgten im Grunde nur das Geschäft unserer früheren Gegner. Je schneller wir dann nämlich unsere auswärtigen Schulden abtragen, umso eher werden wir wirtschaftlich frei sein und ausschließlich für uns selber arbeiten können. Es wird notwendig sein, daß die fast 62 Milliarden entwerteter deutscher Geldscheine auch formell auf ihren wirklichen Wert herabgesetzt werden. Wir können nicht unsere alte Goldwährung wieder aufrichten, wenn uns die Haufen Papiergeld als Bremsklotz anhängen. Es gibt dann nur zwei Möglichkeiten: Entweder wir setzen die Mark auf ihren wirklichen Wert neu fest, oder aber wir führen die Goldmark wieder ein und erklären die heutige Papiermark als das, was sie ist, nämlich etwa ein Fünftel der Goldmark.

## Der Streit um die Wiedergutmachung.

### Vorstoß Poincares gegen Millerand.

Die Verhandlungen Millerands mit Lloyd George über eine sofortige Festsetzung der deutschen Kriegsentschädigung haben die französischen Nationalisten nicht befriedigt. Sie sind vielmehr der Meinung, daß Deutschland eine weit höhere Entschädigungssumme aufbringen müsse und daß die jeweiligen Zahlungen der steigenden Leistungsfähigkeit Deutschlands angepaßt werden sollten. Die Seele der Opposition ist der frühere Präsident und jetzige Senator Poincare, der durch seinen Austritt aus der Wiedergutmachungskommission entschiedenen Widerspruch gegen die Politik Millerands erhoben hat. Dieser Schritt des Kriegspräsidenten wird, wie Alfred Capus im „Gaulois" berichtet, von seinem alten Ministerpräsidenten Clemenceau vollständig gebilligt. Frankreich habe sich während der Friedensverhandlungen stets gegen eine Pauschalsumme gewehrt, und man habe sich schließlich auf die Lösung des Vertrages von Versailles geeinigt, auf das System des offenen Kontos, in dem der Wiedergutmachungsausschuß als ständiger Kontrollorganismus eine Rolle spiele. Es sei deshalb folgerichtig, daß Poincare sein Amt als Vorsitzender des Wiedergutmachungsausschusses niedergelegt habe. Um Poincare scharen sich die ehemaligen Minister im Kabinett Clemenceau Klotz und Loucheur, die in offene Opposition zur Regierung getreten sind und allem Anschein nach nur auf das Ende der Regierung Millerands warten, um dann unter Führung Poincares das Erbe Clemenceaus anzutreten.

### Kammerinterpellation über Hythe und Spaa.

Der Sturz der Regierung Millerand steht unmittelbar bevor. In der Kammer sind verschiedene Interpellationen über die Entschädigungsfrage eingebracht worden, von deren Beantwortung das Schicksal der Regierung abhängen wird. Es handelt sich um die Interpellation der Abgeordneten Aubriot über die Absichten der Regierung, soweit sie die Festsetzung der von Deutschland zu entrichtenden Schadenersatzsumme angehen, und die Interpellation des Abgeordneten Baudry d'Asson über die Regellosigkeit und Gefährlichkeit der Unterredungen von Hythe in bezug auf die Wiedergutmachung.

### Millerand stellt die Vertrauensfrage.

Havas meldet übereinstimmend in halbamtlicher Form: Millerand erklärte sich damit einverstanden, daß die Kammer Freitag nachmittag die Interpellation betreffend die Festsetzung der deutschen Entschädigung bespricht. Er werde in der Kammer darüber Erklärungen abgeben und die Vertrauensfrage stellen hinsichtlich der Methode, die zu befolgen sei; die Durchführung des Friedensvertrages zu sichern. Der Ministerpräsident ließ die Kammer auffordern, sich in einer allgemeinen Vertrauenstagesordnung dahin auszusprechen, daß ihm volle Bewegungsfreiheit gelassen und die nötige Vollmacht gegeben werde, um die schwebenden diplomatischen Verhandlungen mit den Alliierten, sowie mit den deutschen Vertretern in Spaa zu führen.

*

Wie der „Intransigeant" mitteilt, wird die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand erst gegen den 10. Juni stattfinden. Die Konferenz von Spaa dürfte wegen der innerpolitischen Lage in Italien in den Juli hinein verschoben werden.

## Politische Rundschau.

— Die Mark erfuhr wieder einen Rückschlag, indem ihr Wert auf 11⅜ Pfennig sank.

:: **Die Putschgerüchte von links und rechts** sind nach Auffassung des Staatskommissars für öffentliche Sicherheit stark übertrieben. Die U. S. P. D. denke nicht daran, einen Gewaltstreich anzuzetteln, sie habe sich auf den Boden der Verfassung gestellt und sei der Ansicht, daß die Wahlen sie sehr stark machen würden. Die Partei habe schon aus diesem Grunde nicht die geringste Veranlassung, einen Putsch zu unterstützen. Auch die K. P. D. habe sich seit langem auf den Standpunkt gestellt, jeden Gewaltstreich zu verwerfen. Hingegen stehe die kommunistische Arbeiterpartei auf dem Gewaltstandpunkte, doch besitze sie nur eine kleine Anhängerschaft. Sollte von ihrer Seite tatsächlich ein Putsch unternommen werden, so werde es — nach der Meinung des Staatskommissars — ein Leichtes sein, den Putsch niederzuschlagen. Bezüglich der angeblichen Putschabsichten der Rechten bestritt der Staatskommissar ganz entschieden, daß ein in allen Teilen organisierter zweiter Kapp-Putsch vor der Tür stehe. Namentlich in Gutsbesitzerkreisen rechne man sehr stark mit einem groß angelegten Gewaltakt der Kommunisten. Sie hätten deshalb zum Teil ihre Waffen behalten. Der Staatskommissar ist der Ueberzeugung, daß sie nichts weiter wollen, als sich selbst zu schützen. Einem Putsch der in der Auflösung befindlichen Formationen der Freikorps könne am besten dadurch vorgebeugt werden, daß für die Zukunft der Mannschaften gesorgt werde. Die aufgelösten Verbände müßten restlos abgerüstet werden.

### Scheidemann Oberbürgermeister von Großberlin?

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, soll zum Oberbürgermeister der künftigen Stadtgemeinde Großberlin der Führer der Mehrheitssozialisten Scheidemann, der zurzeit in Kassel an der Spitze der Stadtverwaltung steht, in Aussicht genommen sein. Außer Scheidemann soll noch der bisherige Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Wermuth, und Staatssekretär Dr. Freund, der Schöpfer des Gesetzes Großberlin, in Betracht kommen.

### Polen: Neue Niederlage der Polen.

* Die tschechischen Blätter berichten übereinstimmend von einer abermaligen großen Niederlage der Polen bei Minsk. Die Sowjettruppen stünden vor den Toren der Stadt, deren Eroberung nur eine Frage von Stunden sei. In dem Abschnitt von Wilna haben sich neue Kämpfe entwickelt. Die polnische Heeresleitung hat über den Bezirk Wilna den Belagerungszustand verhängt und die Stadt als Kriegszone erklärt. Auch westlich von Kiew entwickelten sich die Kämpfe in einer für die Sowjettruppen günstigen Weise. Seit Freitag vor Pfingsten arbeitet die Funkenstation in Kiew nicht mehr mit der Warschauer Station. Nach verschiedenen Berichten soll bereits am letzten Donnerstag der Einmarsch der Bolschewisten in Kiew erfolgt sein.

### Böhmen: Tschechisch-polnischer Kampf bei Teschen.

* Im Teschener Gebiet ist ein offener Bürgerkrieg zwischen Polen und Tschechen ausgebrochen. Seit Mittwoch früh tobt in der Gegend von Karwin ein Feuergefecht. Nach dem Ueberfall auf die Teschener Gendarmeriestation im Walde von Dombrau besetzten die Polen die Schutzhalde des Joachimsthaler Schachtes, welche Stellung sie noch inne haben. Auf beiden Seiten sind die Verluste an Toten und Verwundeten groß. Es werden fortgesetzt neue Opfer gemeldet. Die Teschener Arbeiter eilten ihren Kameraden zu Hilfe, so daß in Karwin mit einer weiteren Ausdehnung des Kampfes gerechnet werden muß.

### Frankreich: Millerand gegen den Anschluß Oesterreichs.

* Die Kammer beriet über den Friedensvertrag mit Oesterreich. Ministerpräsident Millerand stellte fest, daß nach den Bestimmungen des Saint Germain-Vertrages der Anschluß Oesterreichs an Deutschland nur mit einstimmiger Zustimmung des Völkerbundes möglich sei; Frankreich sei aber gegen den Anschluß. Tardieu begrüßte diese Erklärung und verteidigte den Vertrag mit dem Argument, daß er an Stelle eines 50 Millionen-Reiches, das im Kriegsfall Deutschland zur Verfügung stand, neue Republiken schaffe, die in einem neuen Krieg „mit ganzem Herzen" für Frankreich gegen Deutschland zu den Waffen greifen würden. (Daher der Name „Friedensvertrag".) Die Ratifizierung des Vertrages von Saint Germain wurde schließlich durch Handaufheben angenommen.

### Persien: Der Vormarsch der Bolschewisten.

* Wie den englischen Blättern von den Küsten des Schwarzen Meeres gemeldet wird, haben sich die Bolschewisten der Stadt Täbris bemächtigt und belagern Urmia. Andere bolschewistische Streitkräfte, jene, die Astara und in Enseli gelandet sind, haben die Gebirgskette des Elbrus überschritten und sollen durch das Kaswaintal auf Teheran marschieren, indem sie die englischen Truppen zwingen, sich vor ihnen zurückzuziehen. In London sind Nachrichten eingetroffen, wonach die Bolschewisten die Stadt Reschr genommen haben. Nach Reschr hatten sich die englischen Truppen nach ihrer Vertreibung aus Enseli am Kaspischen Meere geflüchtet. Laut Meldung der bolschewistischen „Prawda" sind russisch-persische Verhandlungen über die Anknüpfung diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen eingeleitet.

### Preisrückgänge auch in Amerika.

Die in Koblenz erscheinende amerikanische Zeitung „Amarog" berichtet, daß die Preisstürze, welche sich über die Vereinigten Staaten ausdehnten, nunmehr auch das konservative Newyork erreicht haben. Aus vielen Städten kommen Berichte über Preisstürze. Namentlich meldet man aus Washington starke Veränderungen in den Preisen für Kleider. Es ist zu erwarten, daß in den nächsten Tagen große Mengen Nahrungsmittel zu billigen Preisen auf den Markt geworfen werden, weil den Lebensmittelhändlern Anleihen auf ihre Waren verweigert werden dürften.

## Aus Laasphe und Umgegend.

—* Keine neue Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Zu Gerüchten, daß eine abermalige Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise unabwendbar sei, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß eine solche Erhöhung nicht beabsichtigt sei. Man wisse genau, daß der jetzige Preis die Grenze bedeutet, bis zu der man überhaupt gehen kann.

—* Kündigung des Fernsprechers bis zum 15. Juni. Fernsprechteilnehmer, welche die bekannte neue Gebührenlast nicht tragen wollen oder können, müssen ihren Anschluß bis zum 1. Juli 1920 so kündigen, daß die Kündigung spätestens am 15. Juni im Besitz des zuständigen Fernsprechamtes ist. Da bestimmt Massenkündigungen zu erwarten sind und die einfache Briefbestellung nicht unbedingt sicher ist, empfiehlt es sich, die Kündigungsbriefe einschreiben zu lassen. Der Uebergang zu einem „billigeren" Gebührentarif (Zählapparat usw.) ist erst vom 1. Oktober ab zulässig. Die Zahlung des Tausendmark-Zwangsbeitrages wird am 1. Oktober fällig.

—* Die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug von 10 Prozent des Arbeitslohnes seitens der Arbeitgeber tritt am 25. Juni in Wirksamkeit.

* **Laasphe**, 29. Mai. (Fußball.) Am morgigen Sonntag wird die 1. Mannschaft des Fußballvereins Breidenbach gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins auf dem hiesigen Sportplatz zu einem Fußballwettspiel antreten. Der schon seit 11 Jahren bestehende Verein gilt als der spielstärkste der Umgegend und bewies sein Können auch bei den vor kurzem in Marburg stattgefundenen Pokalwettspielen, wobei er sich unter scharfer Konkurrenz bis zur Endrunde hindurchschlug, um in dieser gegen den V. f. B. Marburg knapp mit 1:2 zu unterliegen. Dem Laaspher sportliebenden Publikum steht also für morgen ein gennßreiches Spiel in Aussicht.

tk. **Bienenstiche** sind zwar ziemlich schmerzhaft, aber, von unglücklichen Zufällen abgesehen, selbst in größerer Menge ungefährlich, da das Bienengift — konzentrierte Ameisensäure — dem Körper nicht schadet. Man hat sogar den Vorschlag gemacht, weil diese Substanz bei Rheumatismus günstig einwirkt, diesen durch Bienenstiche zu behandeln, was aber doch eine etwas schmerzhafte Methode wäre. Ist Ammoniaklösung, die Schmerz und Schwellung sogleich benimmt, nicht zur Hand, so ist es ratsam, Nikotinsaft, wie er sich zum Beispiel im Abguß der Tabakspfeifen findet, auf die gestochene Stelle zu bringen. Das benimmt sofort den Schmerz.

* **Laasphe**, 29. Mai. Am Dienstag den 1. Juni findet im Kreuztal der diesjährige Frühjahrszuchtviehmarkt der Landwirtschaftskammer statt. Der Markt hat den Zweck, den Rotviehzüchtern der Provinz den An- und Verkauf guter Zuchttiere sowohl Bullen als auch Rinder zu vermitteln. Mit dem Markt ist eine Prämiierung verbunden. Es werden vergeben an Bullen 12 Preise im Werte von 2100 Mark, an Rinder 8 Preise im Werte von 925 Mark. Die Prämiierung beginnt vormittags 9 Uhr. An die Prämiierung schließt sich die Versteigerung um 11½ Uhr an. Die einzelnen Tiere werden meistbietend verkauft. Die Anmeldungen zum Zuchtviehmarkt sind recht zahlreich eingegangen. Aus dem hiesigen Kreise sind 24 Tiere angemeldet. — Der Verband der Rotviehzüchter hat in verschiedenen Zuchtgebieten eine Anzahl Bullen angekauft, die auf dem Markt auch meistbietend versteigert werden. Es bietet sich also für den Landwirt auf diesem Markt günstige Gelegenheit, gute Zuchttiere zu kaufen und andererseits auch die Züchter guter Tiere kennen zu lernen, um evtl. später bei ihnen zu kaufen. Auch kann der einzelne seine Kenntnisse auf einem derartigen Markte inbezug auf Beurteilung der einzelnen Tiere usw. bereichern. Den Landwirten unseres Kreises, in dem die Viehzucht ja an erster Stelle steht in der Landwirtschaft, kann daher der Besuch des Marktes nur empfohlen werden. — Anschließend an den Markt findet nachm. 2 Uhr eine Mitgliederversammlung des Verbandes Westfälischer Rotviehzüchter statt, in der die Mitglieder unserer Herdbuchgesellschaft auch teilnehmen können, was wegen der Reichhaltigkeit der Tagesordnung dieser Sitzung nur empfohlen werden kann. H.

* **Laasphe**, 29. Mai. Am Dienstag fand im Garten des Gasthofs Schäfer am Bahnhof die diesjährige Lokalziegenausstellung des Ziegenzuchtvereins Laasphe statt. Es war dieses die erste Ausstellung seit 1914 wieder und war dieselbe so zahlreich beschickt, wie es in früheren Jahren noch nie der Fall gewesen ist. Ein Zeichen, daß während des Krieges die Ziegenzucht sehr zugenommen hat. Es waren aber auch meist nur Prachtexemplare von Tieren ausgestellt, sodaß es den Herren Preisrichtern sehr schwer gemacht war, ihres Amtes zu walten. Durch schöne Stiftungen und Unterstützungen vieler Gönner und Freunde der Ziegenzucht war es aber doch möglich, daß ein recht großer Teil der Aussteller mit Prämien bedacht werden konnte. Dieses wird ein weiterer Ansporn zur Aufzucht der reinrassigen, hornlosen Ziege geben. Daß auch von Nichtziegenbesitzern der Zucht großes Interesse entgegengebracht wird, zeigte der zahlreiche Besuch der Ausstellung. — Hoffentlich wird die Laaspher Ziegenzucht auch weiterhin noch solche Fortschritte machen. — Dem Vereinsbockhalter Herrn Wilh. Reichmann wurde für 15jährige Bockhaltung seitens des Vereins ein Ehrendiplom überreicht. — Preise erhielten:

a) für Böcke: 1. Wilh. Reichmann, 2. derselbe.

b) für zwei- und mehrjährige Ziegen: 1a Ludw. Schneider, Bahnhof, 1b Fritz Schäfer, Bahnhof, 1c Wilhelm Hoch, 2a Ludwig Rödner, 2b Heinrich Schlapbach, 2c Heinrich Preiß, 2d Philipp Walle, 3a Friedrich Feuring, Wasserstr., 3b Fritz Schäfer, Königstr., 3c Herm. Hahn, 3d Wilh. Althaus, 3e Fr. Wagner, Mühlenstr., 3f Fr. Loos II.

3g Friedr. Scheuer jr., 3h Friedr. Buschhaus, 3i Wwe. Ludw. Dreisbach, 3k Fr. Walle, Schloßstr., 3l Hch. Roth, Wallst., 4a Chr. Stolz, 4b Fritz Schneider, Wallst., 4c Fr. Debus, 4d Rudolf Bänfer, 4e Heinr. Schäfer, Friedrichshütte, 4f Friedr. Langenbach, 4g Adolf Wickel, 4h Fr. Loos II, 4i August Benner, 4k Wilh. Althaus, 5a Louis Duchardt, 5b Wwe. Schäfer, Steinweg, 5c Wwe. Reichmann, 5d Hch. Schäfer, Friedrichshütte, 5e Louis Buschhaus, 5f Alex. Schneider, 5g Fr. Buschhaus, 5h Ludwig Althaus, 5i Wwe. Blucke, 5k Friedr. Roth.

Lobende Anerkennungen: 6. Heinrich Battenfeld, 7. Karl Fischer, 8. Fr. Langenbach, 9. L. Bienhaus, 10. Fritz Vomhof, 11. Herm. Grebe, 12. Chr. Achenbach, 13. derselbe, 14. Wwe. Grünenbaum, 15. Heinr. Preiß, 16. Karl Spies, 17. Heinrich Battenfeld.

c. Für 1jährige Ziegen: 1. Friedrich Roth, Laaspherhütte, 2. Wwe. Christian Roth, 3. Friedrich Walle, Schloßstr., 4. Belz, Mühlenst., 5. L. Duchardt, 6. Fr. Wehn, 7. Wwe. Grünenbaum, 8. Wwe. Christian Duchardt, 9. Ludwig Althaus, 10. Louis Buschhaus, 11. Wwe. August Schäfer, 12. Christian Unverzagt, 13. Ferd. Weber, 14. Heinrich Wagner, 15. Chr. Walle, 16. Herm. Hahn.

d. für Lämmer: 1. Fritz Wehn, 2. Wwe. Christian Duchardt, 3. Wwe. Schäfer, Steinweg, 4. Fritz Vomhof, 5. Fr. Roth, Laaspherhütte, 6. Adolf Bald, 7. Heinrich Schäfer, Friedrichshütte, 8. Fr. Buschhaus, 9. Chr. Becker, 10. Fr. Loos II., 11. Stukkateur Bald, 12. Fr. Mengel, 13. Ferdinand Weber, 14. Louis Buschhaus, 15. San.-Rat Dr. Hamel, 16. Emmaburg, 17. Heinrich Waggner, 18. Lichtenfels, 19. Chr. Dürr, 20. Friedrich Schmidt, Schlosser, 21. Chr. Stolz, 22. Heinr. Battenfeld, 23. Adolf Wickel, 24. Christian Walle, 25. Karl Daub, 26. Frau Fritz Schäfer, Bahnhof, 27. Ludwig Vomhof, 28. H. Heinzerling, 29. Friedrich Saßmannshausen, 30. Wwe. Reichmann, 31. Otto Schmidt, 32. Christian Wehn.

— **Biedenkopf**, 28. Mai. Bei der Vergebung der Erdarbeiten für den Neubau eines von der Stadt zu erbauenden städtischen Wohnhauses betrug das niedrigste Angebot für das Ausheben eines Kubikmeters Erdmasse 15,60 Mk. (früher 75 Pfg.)

## Vermischte Nachrichten.

— **Münster**, 27. Mai. (Sprengstoff-Unglück in der Universität Münster) Im Chemischen Laboratorium der hiesigen Universität wurden heute vormittag durch eine Explosion beim Experimentieren sechs Studenten getötet und eine Anzahl schwer verwundet. Ueber das Explosionsunglück erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Im Hörsaal des chemischen Instituts experimentierte heute vormittag kurz vor 9 Uhr Professor Schenk vor seinen Zuhörern. Zugegen waren etwa 300 Studierende. Beim Vorführen eines Experiments mit Sprengstoff, das, wie versichert wird, seit 10 Jahren an sämtlichen Universitäten vorgenommen wird, ohne jemals einen Unglücksfall zur Folge gehabt zu haben, explodierte der Inhalt einer großen eisernen Patrone und entzündete gleichzeitig den in der Nähe stehenden Sprengstoff, einen im allgemeinen ungefährlichen, langsam verbrennenden Stoff. Es gab einen fürchterlichen Knall, der die Anwesenden im ersten Augenblick betäubte. Der Hörsaal glich einem Schlachtfelde. Sechs Studenten waren auf der Stelle tot, 20 Studenten wurden schwer verletzt, von denen einer inzwischen gestorben ist. Eine Anzahl Studenten wurde leichter verletzt. Prof. Schenk kam mit leichten Verletzungen am linken Oberarm davon.

** **Juwelenraub in Breslau.** An einem der belebtesten Punkte in Breslau, in der Schweidnitzer Straße, schlugen drei gutgekleidete Männer die Schaufensterscheibe des Juweliergeschäftes Karl Frey Söhne ein, raubten sechs Perlenhalsbänder im Werte von 600 000 Mark und entflohen dann in einem Auto. Der Polizeipräsident setzte 10 000 Mark für die Ermittelung der Räuber aus, die Firma 12 Prozent des Wertes der gestohlenen Halsketten.

** **Massenflucht aus Petersburg.** Laut „Berlingske Tidende" berichten die russischen Blätter aus dem hungernden Petersburg: Durchschnittlich 1500 Menschen verlassen täglich die Stadt. Dadurch ist ein bedeutender Mangel an Arbeitskräften entstanden. Die Sowjetbehörden haben ein Abreiseverbot für Männer von 18 bis 50 Jahren und Frauen zwischen 15 und 40 Jahren angekündigt.

** **Dynamitexplosion.** Infolge eines Blitzschlages brach in der Dynamitfabrik Kruemmel bei Geesthacht (Hamburg) ein Feuer aus. Mehrere Schuppen mit Sprengstoffen flogen in die Luft. Das Fabrikgebäude ist verwüstet. Der Schaden beträgt viele Millionen.

** **Versteigerung von amerikanischen Lebensmitteln in Hamburg.** Eine große Anzahl von im Hamburger Freihafen liegenden amerikanischen Lebensmitteln wurde jetzt versteigert. Die Auktion war sehr zahlreich besucht, doch zeigte sich keine so große Nachfrage nach Ware, da das Angebot in amerikanischer Währung erfolgen mußte. Im allgemeinen wurden etwa 59 000 englische Pfund trockenes gesalzenes amerikanisches Rückenfett zu 20 Cents für das englische Pfund verkauft, ferner 27 836 englische Pfund amerikanisches raffiniertes Schmalz zu 15 Cents per englisches Pfund, 240 Kisten enthaltend je 48 Dosen gesüßte amerikanische kondensierte Milch zum Preise von 8 Dollar per Kiste.

— **Das Ende der Provinzpresse?** Die im 166. Jahrgange erscheinende „Thüringer Landeszeitung" in Weimar hat aus finanzieller Not allen Angestellten zum 1. Juli gekündigt. Sie wird von diesem Termin ab ihr Erscheinen einstellen. Vor einigen Tagen ging erst die Nachricht durch die Presse, daß in Württemberg fünf Zeitungen ihr Erscheinen einstellen mußten. Weitere Stillegungen von Zeitungsbetrieben werden bei der enormen Preissteigerung von Papier (seit März 100 Prozent) und Löhnen nicht ausbleiben.

—* Der teure Arzt. Rheinischer Humor verrät ein seit kurzem in einem Nachbardorfe von Bonn wirkender junger Arzt. „Herr Doktor," sagte bei Empfang der Rechnung ein biederer Bürgersmann zu dem Arzte, „Ir sind owwer jett dür (etwas teuer). — „Ja, ming Frönd," war die schlagfertige Antwort, „datt hett minge Vatter allso gesaach, als ik noch in Bonn bi de Studente waor; Jung, hett he gesaach, Du büs ne düre Jung!

—* Einige parlamentarische Stilblüten. Da auch nicht beabsichtigte Komik erfrischt, so machen wir unsere Leser gern mit ihr bekannt:

Der Redner wird wiederholt vom Präsidenten zur Sache verwiesen; er meinte daher: „Es ist schwer, sich zu äußern, wenn man derart beschränkt ist wie ich."

„Die Stimmung in unserem Heere ist eine ganz enorme."

„Es wird hier immer von dem Sekt trinkenden Arbeiter gesprochen, auf dem auch heute wieder herumgeritten worden ist."

Reichsernährungsminister Schmidt: „Die Lebensmittelnot besteht nicht nur, sie ist sogar vorhanden."

Dr. Heim: „Die Not ist vorhanden; darüber kann ich am besten mitreden, denn ich bin ein Familienvater mit neun Mäulern."

„Die Nationalversammlung kann nicht am Kino vorbeigehen."

„Der Beschwerdeweg des Soldaten war früher mit Dornen gepflastert."

„Die Vermögenssteuer hat eine Fehlgeburt erzeugt."

„Das ist eine Sprache von Offizieren, die täglich ihr Leben opfern."

„Auch beim Rindvieh ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen."

„Die Frauen haben während des Krieges durchaus ihren Mann gestanden."

# Fett.

**Ab Freitag den 28. Mai bis auf weiteres** kommen in den Metzgereien pro Kopf und Vollkarte der Versorgungsberechtigten **125 Gramm Bratfett** zum Preise von 16 Mark pro Pfund zur Verteilung.

Da das Fett infolge der warmen Witterung dünn geworden ist, sind zum Empfang desselben Töpfe mitzubringen.

Berleburg, den 26. Mai 1920.

**Der Landrat. Dr. Kretschmar.**

# Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten findet wie folgt statt:

1. für die Gemeinden Erndtebrück, Schameder, Benfe und Zinse am **Mittwoch den 2. Juni von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr** auf dem Amtsbüro.
2. für die Gemeinden des Lahntales am **Dienstag den 1. Juni, von mittags 12 Uhr bis nachm. 3 Uhr** in der Wohnung des Gemeinde-Rentmeisters Müller in Feudingen.

**Die Lebensmittelkarten müssen unbedingt abgeholt werden.**

Erndtebrück, den 27. Mai 1920.

Der Amtmann. Roeßler.


**Zum Markt in Laasphe, Dienstag den 1. Juni,**
sind wir mit
**erstklassigen Ferkeln u. Läufern**
zum Verkauf anwesend.
**Gebr. Scherer, Niederdieten.**

**Tüchtige Erdarbeiter**
für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht von
**Wilh. Hundhausen,**
Tiefbaugeschäft.
Weidenau-Sieg.

**6 bis 8 Steinschläger**
für sofort gesucht.
**Heinr. Adolf,**
Pflaster- und Tiefbau-Unternehmer,
Hemer.

**Pelz- und Wollsachen**
schützt gegen Brand- und Mottenschaden
nur Aufbewahrung und
sachgemäßes Klopfen
durch den Fachmann.
Dieselben können auf Wunsch abgeholt werden.
Kühle, sichere Konservierungs-Räume.
**Ludw. Schröder, Laasphe**
Kürschnerei.

**Werner & Daub, G. m. b. H.**
Buschhütten (Kreis Siegen)
Baugeschäft, Zementwarenfabrik, mech. Schreinerei
empfiehlt sich zur Lieferung von
**Zementwaren aller Art,**
Zement-, Terrazzo- und Kunstsandsteinstufen,
Zementrohren bis 1,00 m l. W.,
Grabsteinen und Grabeinfassungen
nach eigenen und gegebenen Entwürfen aus **Kunstgranit** und **Kunstsandstein.**
Gefl. Anfragen sind zu richten an unsern Vertreter Herrn **Wilhelm Holzapfel jr., Berleburg.**

**Schlackensand und Betonschlacke**
hat stets abzugeben
*R. Gerbershagen,*
Siegen i. Westf.
Telephon 1269.

Für die uns anläßlich unserer **Hochzeit** erwiesene Aufmerksamkeit danken bestens
**Adolf Heß und Frau**
Laasphe.

Für die uns anläßlich unserer **Verlobung** dargebrachten Glück- u. Segenswünsche sprechen wir hiermit unsern wärmsten Dank aus.
Ganz besonderen Dank sagen wir den Burschenschaften Schreiber und Schäfer für ihre Glückwünsche.
**Rich. Schreiber** Niederlaasphe — **Elisab. Knortz** Gießen.

Wir suchen an allen größeren Plätzen, speziell in
**Marburg, Biedenkopf, Laasphe, Erndtebrück, Berleburg, Siegen**
usw. bei Handel und Industrie gut eingeführte
**Vertreter u. Generalvertreter.**
Bewerbungen mit Lebenslauf an die Direktion erbeten.
**Leipziger Transportversicherungs-Aktien-Gesellschaft,**
Leipzig, Zeitzerstraße 12.
Die Direktion:
Schmitz. Krüger.

Sehr starke
**Tabak- und Tomatenpflanzen**
sowie sämtliche
**Gemüsepflanzen, Porree u. Sellerie, Blumenpflanzen, Astern, Levkoyen**
u. s. w.,
**ca. 100000 Steckrüben- u. Runkelrübenpflanzen**
für jetzige und spätere Pflanzung empfiehlt
**Gärtnerei Aug. Braun,**
Laasphe.

Suche für mein Hotel ein junges
**Mädchen**
nicht unter 20 Jahren als Stütze. Dasselbe muß Kochen gelernt haben und Hausarbeit mit übernehmen.
**Hotel Friedrich Bald,**
Inhaber August Bald,
Berleburg.

Prima
**Speiseöl**
neu eingetroffen.
**Schmidt & Reuter**
Fischelbach.

**Bienenzuchtverein Banfetal.**
**Versammlung**
am **Sonntag den 30. Mai, nachmittags 5 Uhr** im Gasthof Roth, Laasphe.
Tagesordnung:
1. Neuwahl d. Vorsitzenden und Schriftführers.
2. Verschiedenes.
**Der Vorstand.**

In den ersten Tagen trifft
**Stroh**
und
**Thomasmehl**
ein. Bei Thomasmehl leiste ich Garantie für Prozente. Bestellungen erbittet
**Adolf Schäfer,**
Niederlaasphe,
Telefon Laasphe 42.

Tüchtiges, älteres
**Mädchen**
für Haus- und Gartenarbeit gesucht.
**Gasthof Thomas,**
Gönnern.

Sehr gut erhaltener
**Federwagen**
zum ein- und zweispännig Fahren, mit Sitzvorrichtung preiswert zu verkaufen.
**Adolf Haas,**
Feudingen.

# Deutsche Volkspartei.

Oeffentliche

## Wahl-Versammlung in Erndtebrück

am 31. Mai, abends 8 Uhr im Saale des Wittgensteiner Hof.

Redner: Herr Reichstagskandidat Klingspor aus Siegen.

Thema: Durch Wirtschaftsfrieden zum Wirtschaftssieg.

Freie Aussprache.

---

Auf nach Niederlaasphe!

Am Sonntag den 30. Mai

großes

## Tanzvergnügen

bei Schäfer.

F.-C. „Falke".

---

# Deutsche Demokratische Partei,

Ortsgruppe Laasphe.

Am Sonntag den 30. d. Mts., abends ½9 Uhr

findet

im Saale des Gasthofs Koch hierselbst

eine

## öffentliche Versammlung

statt.

Als Redner wird Herr Professor Rade aus Marburg, Mitglied der Preußischen Landesversammlung, anwesend sein.

Zum Schluß freie Aussprache.

Alle Wähler und Wählerinnen sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

---

# Deutsche Volkspartei.

Folgende öffentliche

## Versammlungen

finden statt:

Am Samstag den 29. Mai in Laasphe,
Am Montag den 31. Mai in Niederlaasphe,
Am Dienstag den 1. Juni in Feudingen,
Am Dienstag den 1. Juni in Laasphe.

---

**Wer will,** daß die durch die Sozialdemokratie und Demokratie herbeigeführte traurige und elende Mißwirtschaft aufhört und wieder Zucht, Ordnung, gute Sitten u. deutscher Geist bei uns einkehren, der wähle

## Deutschnational,

die Liste Hugenberg-Mumm-Rüffer.

Deutsche Männer und deutsche Frauen, laßt Euch nicht durch heuchlerische Redekünste der Gegner zur Wahl einer anderen Liste verleiten. Noch in letzter Stunde seid eingedenk, daß eine etwa wiederkehrende Mehrheit der Linksparteien für uns das größte Unglück wäre und

**den völligen Untergang des lieben Vaterlandes bedeuten würde.**

---

# Deutsche Volkspartei.

## Oeffentl. Wahl-Versammlung

am Samstag den 29. Mai, abends 8½ Uhr

in Laasphe im Koch'schen Saale.

Redner: Dr. Kruse.

Freie Aussprache.

---

Sonntag abend wird Regierungspräsident

## König nicht in Laasphe

sprechen, da derselbe dringlich nach Arnsberg gerufen wurde.

---

**S. P. D. Ortsgruppe Laasphe.**

Heute Samstag ½9 Uhr **Mitgliederversammlung** bei Benner.

---

**Deutschnationale Volkspartei,**

Ortsgruppe Laasphe.

## Mitgliederversammlung

Sonntag den 30. Mai, abends 8 Uhr

im Gasthof Jakob Weiß, Laasphe.

Besprechung für die Wahl.

---



## Sportverein Wittgenstein 1919.

Am Mittwoch den 2. Juni, abends 8½ Uhr

im Vereinslokal

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

1. Rechnungslage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Bericht über das Geschäftsjahr.
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Am Sonntag den 30. Mai 1920

großes

## Fußball-Wettspiel

zwischen der

1. Mannschaft des Fußballvereins Breidenbach

und der

1. Mannschaft des Sportvereins Wittgenstein 1919.

Anstoß 2 Uhr.

Der Vorstand.

---

## Tapeten

neue geschmackvolle Muster für Stube, Küche, Hausflur in reicher Auswahl vorrätig. Preise billigst.

**Hermann Jung, Laasphe.**

---

### Bekanntmachung.

Die Mehlausgabe für Kinder, Kranke und alte Leute erfolgt am Montag den 31. Mai 1920 im Geschäft Wwe. Ludw. Hoch, Bahnstr.

Laasphe, 29. 5. 1920.

Der Bürgermeister.
Berensmann.

---

### Bekanntmachung.

Anmeldungen zum Bezuge von Herrenstoffen, Männersocken, Unterhosen u. Baumwollstoffe für bedürftige Personen werden bis spätestens 31. ds. Mts. auf dem Amtsbüro entgegen genommen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Erndtebrück, 27. 5. 1920.

Der Amtmann. Roeßler.

---

**S. G. V.**

Abteilung Laasphe.

Sonntag den 30. d. M.

**Wanderung**

über Entenberg, Roßbach nach Biedenkopf. Abmarsch 1½ Uhr vom Wittgensteiner Hof. Brot mitbringen.

Die Tur findet statt, wenn vorm. 11½ Uhr die Fahne aushängt.

Der Wanderrat.

---

Empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher

**Haararbeiten**

wie **Flechten, Puppenperücken, Auffärben** von **verblichenen Zöpfen** gut und billig. **Kaufe stets ausgekämmtes Frauenhaar** zu höchsten Preisen an.

Friseurgeschäft

**August Wehn,**

Laasphe, Königstr. Nr. 34.

---

**Kirchlicher Anzeiger.**

**Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.**

Trinitatis, 30. Mai.

Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.

11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Vorm. 10 Uhr in Puderbach: P. Adams.

Sammlung f. d. Erziehungskolonie Eickhoff in Schweicheln.